

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

Ovidiu ANTON | The same as the last, but darker at the bottom than the top

Opening: June 5, 6 - 9 pm
June 5 – July 26, 2025

Tuesday to Friday, 10 am – 6 pm
Saturday, 11 am – 4 pm

Christine König Galerie, Schleifmühlgasse 1A, 1040 Vienna

<https://christinekoeniggalerie.com/exhibitions/ovidiu-anton-the-same-as-the-last-but-darker-at-the-bottom-than-the-top-9db5e5a3/?tab=exhibitionviews>

#OvidiuANTON

#thesameasthelastbutdarkeratthebottomthanhetop

#christinekoeniggalerie @christinekoeniggalerie

#schleifmühlgasse

Entlang den Straßen finden sich vielerorts Graffitis, schnell gesprayt, meist in der Nacht. Diese anonymen Botschaften im öffentlichen Raum zeugen von einem tiefen Bedürfnis: sich auszudrücken, eine Stimme zu erheben, Spuren zu hinterlassen. Bereits im Alten Ägypten ritzen Menschen Zeichen in Felsen und Wände – frühe «Graffitos», die heute Rückschlüsse auf den damaligen Lebensalltag ermöglichen.

Ovidiu Anton, der sich in seiner künstlerischen Praxis immer wieder mit dem öffentlichen Raum und gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzt, hat an verschiedenen Orten – etwa in Wien und Marseille – Graffitis aufgelesen und sie in seiner Werkgruppe *Politische Graffiti* (2010) transformiert. Mit leuchtenden Markern, die üblicherweise zur Hervorhebung bestimmter Wörter oder Textstellen dienen, setzt er der spontanen Geste einen langsamen, fast meditativen Prozess entgegen. Mit kleinen Strichen überzieht er Strich für Strich das Papier – einzig die ursprünglichen Schriftzüge bleiben ausgespart. Diese Leerstellen strahlen in reinem Weiß aus den orange-, pink-, grünleuchtenden Flächen heraus: Wie ein Echo rücken sie das Übersehene ins Zentrum.

Graffiti sind visueller Ausdruck des Ungehörten, oft geprägt von Wut, Widerstand und Ausdruckswillen. Sie erzählen von Subkulturen, von gesellschaftlichen Spannungen, von der Wirklichkeit der Ränder. Anton lenkt unseren Blick auf das vermeintlich Nebensächliche, das wir sonst nur flüchtig im Vorübergehen wahrnehmen. Er lädt uns ein, diese Botschaften zu lesen.

Mit seiner jüngsten Werkserie *Graffiti-Übermalungen* (2025) wendet sich der Künstler erneut den Zeichen des Straßenraums zu. Doch diesmal ist es nicht die Botschaft selbst, die er ins Zentrum rückt, sondern der Umgang mit ihr. Graffitis werden im öffentlichen Raum regelmässig mit «neutralem» Grau übermalt – hinter diesem Akt der Pflege steckt zugleich ein Akt der Auslöschung, der paradoxerweise neue Spuren hinterlässt. Diese monochromen Farbfelder mit ihren unregelmässig auslaufenden Rändern erinnern einerseits an minimalistische, rechteckige Kompositionen und andererseits an wolkenhafte Gebilde.

Ovidiu Anton überträgt diese Umrissformen auf weiß, graublau oder lachsrosa lasierte Holzplatten und graviert sie ein. Die Fugen füllt er mit dunklem Schiffskitt – ein Material, das auf Reparatur und Abdichtung verweist. So entstehen erneut Leerstellen – doch diesmal drängen sich die Fragen auf: Was will man zum Schweigen bringen? Was darf nicht sichtbar sein?

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

In der Ausstellung findet sich auch eine grossformatige Wandtapete, basierend auf einer Schwarz-Weiss-Fotografie des Künstlers. Sie bringt den Aussenraum in den Innenraum und macht die Referenz der Übermalung unmittelbar erfahrbar. Diese Wandarbeit verankert die Werke in einer konkreten Realität, während die abstrahierten Umrisslinien auf den Holzplatten eine stille, zugleich eindringliche Übersetzung dieser Wirklichkeit in die Sprache der Form und Materialität bieten.

Wie sehr diese beiden Dimensionen – Form und Materialität – für Ovidiu Anton zentrale Bedeutung haben, zeigt sich in einer dritten, neu entstandenen Werkgruppe mit dem Titel *Wolken*. Mehrere im Raum schwebende Skulpturen bestehen aus ineinander verschlungenen Astgabeln und Zweigen, die in sich gewunden und miteinander verbunden sind. Ihre amorphen Schleifen erinnern an Wolkenformationen – schwerelos, schwebend. In einigen dieser Arbeiten arbeitet Anton zusätzlich mit Farbe: Ein Ast wird weiß, der andere rot geölt. Die Skulpturen sind so konzipiert, dass nie zwei Äste derselben Farbe nebeneinander sind. So entsteht ein rhythmisches Wechselspiel von Rot und Weiß, das die Bewegung innerhalb der Struktur betont und zugleich eine formale Spannung erzeugt. Die Farbwahl erinnert dabei subtil an rot-weiße Warnmarkierungen, wie man sie von Absperrungen und Hindernissen im öffentlichen Raum kennt.

Die Form der Wolken – spontan, zufällig, sich stetig wandelnd – entzieht sich jeder Kontrolle. Sie entsteht durch klimatische Prozesse, wirkt wie eine autonome Erscheinung und doch tragen Wolken heute Spuren menschlichen Handelns in sich. Anton bringt diese Flüchtigkeit in Beziehung zu den Spuren der Graffiti-Übermalungen. Auch hier entstehen Formen, die nicht gezielt komponiert, sondern beiläufig erzeugt werden – im Wechselspiel zwischen dem schnellen, oft heimlichen Akt des Sprayens und dem gestischen Eingriff des Übermalens. In dieser Gegenüberstellung zeigt sich eine stille Korrelation zweier Formen des Sichtbaren – der atmosphärischen und der urbanen Spur.

Der Ausstellungstitel *The same as the last, but darker at the bottom than the top* verweist auf Wiederholung und minimale Abweichung, auf eine Differenz im Gleichen. Der Satz stammt aus einer Wolkenzeichnung des in Sankt Petersburg geborenen britischen Landschaftsmalers Alexander Cozens (1717–1786). Dieser entwickelte ein System typologischer Wolkenstudien, das sich durch zunehmende Abstraktion auszeichnet. In einem Traktat findet sich sogar die Darstellung einer Wolke als reine Umrisslinie. Der Übergang von der Beobachtung der Natur zur strukturellen Verdichtung spiegelt sich in gewisser Weise auch in Antons Auseinandersetzung mit den Spuren des Urbanen wider.

Ovidiu Antons Werk macht deutlich, wie eng Kunst mit ihrer Umgebung verflochten ist – nicht abgetrennt, sondern mitten im Leben verortet. Seine Arbeiten berühren auf ihre eigene Weise und machen sichtbar, was oft übersehen wird.

(Text: Christiane Meyer-Stoll, 2025)

-

Ovidiu ANTON | The same as the last, but darker at the bottom than the top

In many places in urban streets graffiti can be found, quickly sprayed on, mostly at night. These anonymous messages in the public space are evidence of a deep need: to express oneself, to raise one's voice, and to leave traces behind. As far back as ancient Egypt people scratched drawings on rocks and walls – early 'graffitos', which today allow inferences into daily life at that time.

Ovidiu Anton, who has frequently engaged with public space and social questions, has picked up graffiti in various places – such as Vienna and Marseille – and transformed them into his

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

group of works *Political Graffiti* (2010). With luminous markers, normally used for highlighting specific words or text passages, he offers a slow, almost meditative process in reply to the spontaneous gestures. With small strokes he covers the paper stroke by stroke – only the original lettering remains blank. These empty spaces shine out in pure white against the gleaming orange, pink, and green surfaces: like an echo, they shift that which is overlooked into the focal point.

Graffiti are the visual expression of what is not heard, often shaped by anger, resistance, and desire to express. They tell about subcultures, social tensions, and the reality of borders. Anton draws our attention to the supposedly marginal that we otherwise only fleetingly perceive in passing. He invites us to read these messages.

With his most recent series of work, *Graffiti-Übermalungen* (Graffiti Overpaintings) (2025) the artist again turns to the signs of the street space. Yet this time it is not the message itself that he focuses on, but instead the dealings with it. In the public space, graffiti are frequently painted over with “neutral” grey – behind this act of maintenance there exists at the same time an act of obliteration, which paradoxically leaves behind new traces. These monochromatic fields of colour, with their irregular borders, are reminiscent on the one hand of minimalistic, rectangular compositions, and on the other hand of cloudlike images. Ovidiu Anton transfers these outline forms onto wooden plaques varnished in white, grey-blue, or salmon pink, and engraves them. He fills the joints with dark ship’s putty – a material that points to repair and sealing. In this manner, new empty spaces arise – yet this time they impose the question: what does one wish to keep quiet? What may not be seen?

In the exhibit a large-format wallpaper is found, based on a black-and-white photograph by the artist. It brings the exterior space into the interior and makes the reference to overpainting immediately tangible. This wall piece anchors the works in a concrete reality, whereas the abstracted contour lines on the wooden plaques present a calm, at the same time emphatic translation of this reality in the language of form and materiality.

The extent to which both these dimensions – form and materiality – have a central significance for Ovidiu Anton is revealed in a third, recently created group of work with the title *Wolken* (Clouds). A number of sculptures floating in space consist of forked branches and twigs, entwined together, wreathed into and connected with each other. Their amorphous loops are reminiscent of cloud forms – weightless, floating. In a few of these creations, Anton additionally works with colour: one branch is oiled in white, the other red. The sculptures are conceived in such a fashion that two branches of the same colour are never next to each other. Thus, a rhythmic interplay of red and white emerges, emphasising the movement within the structure and at the same time generating a formal tension. The choice of colour subtly invokes red-white warning markings, as they are known from cordons and barriers in the public realm.

The form of clouds – spontaneous, random, constantly changing – eludes all control. They arise via climatic processes, seem like an autonomous appearance, and yet clouds carry today the traces of human actions. Anton interrelates this fleetingness with the traces of the graffiti overpaintings. Here, too, forms are created which are not purposefully composed, but instead are generated incidentally – in an interplay between the fast, often furtive act of spraying, and the gestural intervention of the overpainting. In this juxtaposition, a quiet correlation of two forms of the visible is shown – the atmospheric and the urban trace.

The exhibition’s title, *The same as the last, but darker at the bottom than the top*, points to repetition and minimal deviation, to a difference within the same thing. The phrase originates from a cloud drawing by the British landscape painter, Alexander Cozens (1717-1786), born in St. Petersburg. This artist developed a system of typological cloud studies, distinguished by increasing abstraction. In one treatise can even be found the representation of a cloud by means of pure contour lines. The transition from the observation of nature to structural consolidation is also reflected, in a sense, in Anton’s engagement with the traces of the urban.

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

Ovidiu Anton's work makes clear how closely interwoven art is with its environment – not separated, but located in the midst of life. His creations are concerned with their own fashion and make visible that which is often overlooked.

(Text: Christiane Meyer-Stoll, 2025)

CREDITS IMAGES

1, 2, 4, 6, 9, 10, 14

Ausstellungsansicht Ovidiu ANTON | The same as the last, but darker at the bottom than the top, Christine König Galerie, Wien 2025

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Exhibition view Ovidiu ANTON | The same as the last, but darker at the bottom than the top, Christine König Galerie, Vienna 2025

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

3

rechts

Ovidiu Anton

Wolke 1, 2025

Holz, Schrauben

65 x 110 x 85 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

right

Ovidiu Anton

Wolke 1, 2025

wood, screws

65 x 110 x 85 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

3

links

Ovidiu Anton

Grafitti - Übermalung #7, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

left

Ovidiu Anton

Grafitti - Übermalung #7, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

5

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #10, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #10, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

7

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #8, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #8, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

8

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #4, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #4, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

11

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #6, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #6, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

12

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #12, 2025

Holzplatte, Fugendichtstoff, geölt

70 x 100 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Graffiti - Übermalung #12, 2025

wood panel, joint sealant, oiled

70 x 100 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

13

Ovidiu Anton

Wolke 3, 2025

geöltes Holz, Schrauben

60 x 80 x 50 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Wolke 3, 2025

oiled wood, screws

60 x 80 x 50 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

15

Ovidiu Anton

Wolke 4, 2025

CHRISTINE KÖNIG GALERIE

geöltes Holz, Schrauben

60 x 80 x 90 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Wolke 4, 2025

oiled wood, screws

60 x 80 x 90 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

16

Ovidiu Anton

Grève Continue, 2011

Textmarker auf Papier

65.5 x 97 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Grève Continue, 2011

highlighter on paper

65.5 x 97 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

17

Ovidiu Anton

Scheiß Kiwara, 2011

Textmarker auf Papier, Künstlerrahmen

20.5 x 29.7 cm

Courtesy der Künstler und Christine König Galerie, Wien

Foto: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez

Ovidiu Anton

Scheiß Kiwara, 2011

highlighter on paper, artist frame

20.5 x 29.7 cm

Courtesy the artist and Christine König Galerie, Vienna

Photo: kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez